



XXVIII.

Der Kampf um Augsburg.



Die Stadt Augsburg konnte leider den andringenden Ungarnhorden keinen unüberwindlichen Widerstand entgegen setzen. Sie war wohl groß und zahlreich bevölkert, aber von nur niedriger Mauer umgürtet, die sogar fast ganz jener festen Türme entbehrte, mit denen man die Mauern der Festen zu sichern pflegte.

Ferner war es nicht eben zum Vorteil bei der Verteidigung, daß sich alles Volk aus der Umgegend mit Hausrat und sonstigem Hab und Gut schutzsuchend in die Stadt geflüchtet hatte.

Die Leitung der Verteidigung lag in den Händen des frommen und tapferen Bischofs Ulrich von Augsburg.

Ulrich war von jeher ein treuer Freund König Ottos und des öfteren auch dessen Gast gewesen und da er einst in Begleitung des Königs an einer Jagd in Gozberts Forsten mit teil genommen hatte, so kannte dieser den hohen geistlichen Herrn gar wohl. Er unterließ es darum nicht, sich und den Neffen gleich nach der Ankunft bei dem Bischofe anzumelden und auch dieser erinnerte sich sofort des reckenhaften, biedereren und treuherzigen greisen Kriegsmannes und Forstners König Ottos.